

Startseite > Schkeuditz > Neuer Gedenkort in Schkeuditz – Stolperschwelle erinnert an Opfer der NS-Euthanasie

Krankenhaus Altscherbitz

+ Neuer Gedenkort in Schkeuditz – Stolperschwelle erinnert an Opfer der NS-„Euthanasie“



Über 5000 Patienten der damaligen „Heil- und Pflegeanstalt Altscherbitz“ wurden in der NS-Zeit getötet. An die sogenannte Euthanasie erinnert nun eine Stolperschwelle. An dem Projekt beteiligt waren auch Schüler. Doch was zeichnet die neue Gedenkstätte aus?



Florian Reinke

23.06.2023, 16:55 Uhr



Schkeuditz. Da war beispielsweise Martin K. Im Streit mit einem Nachbarn, so ist es überliefert, hatte er sich abfällig über Adolf Hitler geäußert. Weil dessen Regime keine anderen Meinungen duldete, wurde K. im April 1937 verhaftet. Später wurde er in die „Landesheil- und Pflegeanstalt Altscherbitz“ eingeliefert – und am 1. Juni 1940 mit 69 anderen Patienten in die Vergasungsanstalt Brandenburg an der Havel gebracht. Dort

wurde er ermordet.

Martin K. war nicht allein. Ab 1940 war die ehemalige „Heil- und Pflegeanstalt Altscherbitz“ eine sogenannte Zwischenanstalt der Nazis. Dort wurden Menschen gesammelt und später in Tötungsanstalten deportiert. 1864 Frauen und Männer aus Altscherbitz haben so nachweislich ihr Leben verloren. Mindestens 2862 starben durch Hunger und Medikation, die Dunkelziffer dürfte laut dem Verein Erich-Zeigner-Haus höher sein.

Unter den Ermordeten waren auch Menschen wie Martin K., die als politische Opfer der „Euthanasie“ gelten. Es sind die dunklen, grausamen Seiten der Geschichte der ehemaligen „Heil- und Pflegeanstalt“, die [heute ein renommiertes Fachkrankenhaus](#) unter Trägerschaft des Freistaates Sachsen ist.

Neue Stolperschwelle unweit des Krankenhauses

Bewusst ist diese Geschichte aber längst nicht jedem. So begründete das Leipziger Erich Zeigner-Haus auch ein Projekt, das es mit Schülerinnen und Schülern des Schkeuditzer Maria-Merian-Gymnasiums ins Leben rief: [Zusammen mit dem Zeigner-Haus recherchierten die Jugendlichen](#) in den vergangenen Monaten zu den NS-Euthanasieverbrechen. Das Resultat dieser Arbeit ist seit dieser Woche am Friedhof Altscherbitz, gegenüber vom Krankenhaus, zu sehen: Eine Stolperschwelle wurde im Rahmen des Projekts gefertigt, der Künstler Gunter Demnig – Initiator der Stolpersteine- und schwellen in Deutschland – hat sie persönlich verlegt. Auch eine Informationstafel wurde am Friedhofsgelände enthüllt. Was macht ihn also aus, diesen neuen Gedenkort?

Die Stolperschwelle soll nach den Worten von Nils Franke vom Wissenschaftlichen Büro Leipzig an das Schicksal der Patienten zwischen 1933 und 1945 erinnern. An jene, die in die Gaskammern transportiert wurden. „Sie gedenkt auch den Menschen, die im Namen einer vermeintlichen Rassenhygiene und oder aus wirtschaftlichem Interesse heraus systematisch mangelernährt worden sind und oder mit überdosierten Schlafmitteln gewaltsam den Tode fanden“, erklärte Franke in Vertretung von Henry Lewkowitz, dem Geschäftsführer des Erich-Zeigner-Hauses. Auch soll der Gedenkort an die Menschen erinnern, die vor Ort oder in Halle zwangssterilisiert wurden. „Mit der Verlegung der Schwelle können wir eine weitere Leerstelle des öffentlichen Gedenkens schließen“, sagte Franke.

Feedback

Die „Heil- und Pflegeanstalt Altscherbitz“ in NS-Zeiten

Das heutige Krankenhaus Altscherbitz wurde im Jahr 1876 als „Provinzial-Irren-Anstalt Altscherbitz“ gegründet. Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten kam der Gedanke der Sterilisation psychisch und körperlich kranker Menschen auf, der auch in Altscherbitz fruchtbaren Nährboden fand, wie das Erich-Zeigner-Haus schildert.

Ab 1940 wurde der Komplex zur sogenannten Zwischenanstalt: Menschen wurden gesammelt und in Tötungsanstalten geschickt. Erst nach Brandenburg, dann nach Bernburg in Sachsen-Anhalt. Bis zum Ende der NS-Euthanasie wurden laut Erich-Zeigner-Haus 1864 Patienten aus der „Heil- und Pflegeanstalt Altscherbitz“ getötet. Mehr als 2800 Personen starben demnach auch durch Hunger und Medikation – entweder in Altscherbitz selbst oder in anderen Einrichtungen nach Verlegung aus Altscherbitz.

Schkeuditzer Schüler haben das Projekt vorangetrieben

Maßgeblich seien es die Schülerinnen und Schüler gewesen, die das Projekt vorangetrieben hätten. Diese gingen auf Exkursionen, besuchten etwa die Gedenkstätte der ehemaligen Tötungsanstalt Bernburg. „Diese Erfahrung hat uns allen noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig das Erinnern und Gedenken an die NS-Opfer ist“, betont eine Schülerin.

Feedback



Die Stolperschwelle wurde in dieser Woche verlegt.

© Quelle: Michael Strohmeyer

Unterstützt haben das Projekt auch das Krankenhaus sowie die Stadt Schkeuditz. Die medizinische Einrichtung für Psychiatrie und Neurologie führt bereits jährlich eine

Euthanasie-Gedenkstunde durch. Im Garten erinnert ein ewig weinender Stein an die Opfer. „Ich denke, dass mit der Stolperschwelle das dunkle Kapitel auch mehr in die Öffentlichkeit der Stadt Schkeuditz getragen wird“, sagte Dr. Barbara Richter. Die Ärztliche Direktorin und Chefärztin verwies auch auf die Pläne, die die Stadt Schkeuditz mit dem Parkgelände hat. Die Kommune hatte das Gelände erst kürzlich vom Freistaat Sachsen übertragen bekommen und will es perspektivisch zugänglich machen.

„Es gibt nichts zu relativieren“, findet der OBM

Man habe, erklärte Oberbürgermeister Rayk Bergner (CDU), sich des Friedhofs angenommen, „mit all seiner Geschichte“. „Es ist unser aller Aufgabe, das immer wieder zu betonen: Was für Gräueltaten passiert sind – an Menschen, durch Menschen.“ Es gelte zu verhindern, „dass diese Dinge in Vergessenheit geraten, scheinbar keine Rolle mehr spielen. Oder gar relativiert werden. Es gibt aber nichts zu relativieren“, betonte der OBM.

In Schkeuditz existieren nach Angaben der Stadt neben der Stolperschwelle 20 Stolpersteine an neun Orten. Einer davon wurde kurz nach der Stolperschwelle verlegt hier hatten sich Schülerinnen und Schüler der Lessing Oberschule mit der Biografie von Karl August Hering und seinem Schicksal als Opfer der NS- „Euthanasie“ beschäftigt. Ein entsprechender Stein vor dem Rathaus ist ihm gewidmet.

LVZ

Feedback

🕒 VERWANDTE THEMEN

Schkeuditz Topnews

Leipziger Norden

Geschichte

Nationalsozialismus

🕒 LETZTE MELDUNGEN

Einsatz

➕ **Region Oschatz: Vier Feuerwehren bekämpfen Feldbrand bei Calbitz**